



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 105.

Hirschberg, Sonnabend, den 7. Mai 1887.

8. Jahrg.

Wahlstatistik.

In der freisinnigen Presse ist seit einigen Tagen großer Jubel. Nach so viel Bitternissen, welche der 21. Februar, der Tag der Neuwahlen zum Reichstage, gebracht hatte, ist es ihr jetzt gelungen, mittelst der Kunst Adam Riese's einen unerwarteten Triumph zu feiern. Aus der dem Reichstage kürzlich zugegangenen officiellen Statistik ergibt sich nämlich — wohl gemerkt nach ihrer Rechnung —, daß eigentlich das Septennat bei der Volksabstimmung in der Minderheit geblieben ist. Dieses „Angstproduct“ von Reichstag hat mithin den Willen des Volks in Sachen des Septennats gar nicht richtig zum Ausdruck gebracht!

Freilich bequem macht es sich diese Presse. Bei den ersten Wahlen am 21. Februar wurden insgesamt 7 540 938, bei den entscheidenden Wahlen 7 527 601 gültige Stimmen abgegeben. Unter den entscheidenden Wahlen versteht man alle Wahlen, in denen ein Candidat die absolute Mehrheit erhielt, d. h. definitiv gewählt wurde, also die Summe aller ersten Wahlen, bei denen keine Stichwahl weiter erforderlich war, und sämtlicher Stichwahlen. Die absolute Mehrheit betrug nach den vorgenannten Zahlen: bei den ersten Wahlen 3 770 470, bei den entscheidenden 3 763 801.

Es erhielten Stimmen	bei den ersten	bei den entscheidenden Wahlen
1. die Deutsch-Conservativen	1 147 200	1 160 869
2. die deutsche Reichspartei	736 389	745 378
3. die Nat.- u. gemäßigten Liberalen	1 677 979	1 711 069
1., 2., 3. zusammen	3 561 568	3 617 316
4. die freis. und fortschr. Liberalen	973 104	986 517
5. das Centrum	1 516 222	1 537 351
6. die Polen	219 973	221 825
7. die Socialdemokraten	763 128	673 283
8. die Volkspartei	88 818	79 891
9. die Welfen	112 827	107 121
10. die Dänen	12 360	12 360
11. die Esäffer	233 685	233 685
4.—11. zusammen	3 920 117	3 852 033
12. auf Candidaten unbestimmter Farbe fielen	50 427	50 295
13. Bersplittert waren	8 826	7 957

Will man einen klareren Beweis haben, daß das Consortium Richter-Grillenberger glänzend bestanden und die Stimme des Volkes sich gegen das Septennat erklärt hat?

Doch gemacht! Sieht man sich die officielle Statistik etwas genauer an und rechnet man diejenigen Stimmen, welche für die Septennatsanhänger im Centrum — für die sieben durchgekommenen und für die durchgefallenen — und für die gleichfalls dem Septennat günstigen Candidaten in Elsaß-Lothringen, ferner für die beiden bekanntlich als freisinnige Septennatsanhänger bezeichneten Abgeordneten abgegeben sind, den sogenannten Septennatsgegnern, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Stimmen von unbestimmter Farbe, ab — und wenn man die Wahlen nach dem Gesichtspunkt der Septennatsfreundlichkeit beurtheilen will, muß man dies thun —, so wird das Bild ein ganz anderes.

Hiernach muß man 2 093 300 Stimmen bei den ersten und 2 004 033 Stimmen bei den entscheidenden Wahlen den Septennatsfreunden zurechnen, so daß diese bei den ersten Wahlen erhalten haben: 3 770 868 — die Gegner nur 3 761 244 —, bei den entscheidenden Wahlen die Septennatsanhänger 3 817 719 — die Gegner nur 3 701 925.

Aus den Zahlen in Worte übersetzt: Es ist ein großer Trug — wir wollen höflich sein und sagen Selbstbetrug, — wenn die in den Wahlen zum Heile

des Reichs Unterlegenen sich und Anderen vorzuspiegeln suchen, eigentlich seien sie mit ihren reichsfeindlichen Hülfsstruppen die Sieger gewesen! Im Gegentheil, sie sind bei den ersten Wahlen mit 9 600 Stimmen, bei den entscheidenden Wahlen mit beinahe 116 000 geschlagen worden. Also mit dem „Sieg“ der Septennatsgegner ist es nichts!

Hundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittages persönliche Meldungen einiger höherer Officiere entgegen, ließ vom Grafen Perponcher sich Vortrag halten, hatte demnach eine längere Conferenz mit dem Kriegsminister Generalleutnant Bronsart von Schellendorff und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts v. Albedyll.

* Eine Sitzung des Staatsministeriums fand am Dienstag Nachmittag unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Fürst v. Bismarck im Reichskanzlerpalais statt.

* Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Kaisers sind nach einer kürzlich erfolgten amtlichen Zusammenstellung beim hiesigen „Cabinetts-Postamt“ in den Tagen vom 16. März bis zum 23. März für den Kaiser eingegangen: 7481 eingeschriebene Briefe, 187 gewöhnliche Pakete, 45 eingeschriebene Pakete, 3 Werthpakete. Davon entfielen allein auf den 21. und 22. März: 1509 bezw. 2916 Einschreibebriefe, 47 bezw. 85 gewöhnliche Pakete und 15 Einschreib- und Werthpakete. Die Zahl der Glückwünsch-Telegramme, welche dem Kaiser aus dem gleichen Anlaß in den Tagen vom 21. bis 23. März zugegangen sind, betrug 1542 mit zusammen 57 159 Worten. — Bei dieser enormen Zahl von Sendungen ist es wohl ganz selbstverständlich, daß der Kaiser dieselben nicht sämtlich zu Gesicht bekommt; es würde eine Zeit von mehreren Wochen erforderlich sein, um die Tausende von Briefen, welche oft die ganze Leidensgeschichte hilfsbedürftiger Personen enthalten, durchzulesen. Die Telegramme, unter welchen sich solche aus den entferntesten Theilen der Erde befinden, sind meistens bei Gelegenheit stattgehabter Kaiser-Commerse u. abgehandelt.

* Die Kreisynode Berlin II trat heute zu ihrer diesjährigen Sitzung hier zusammen. Nach Erledigung mehrerer Wahlangelegenheiten wurde über das Propionendum des Königl. Consistoriums: „Welches sind die Aufgaben der Kirche in Bekämpfung des unmäßigen Genusses geistiger Getränke?“ Bericht erstattet. Der Referent constatirt, daß nach einer älteren statistischen Erhebung in Deutschland in einem Jahre 24 000 Menschen am Säuserwahnsinn gestorben sind, und schlägt eine Resolution, dahin gehend, vor: Branntwein darf als Getränk nicht bereitet und genossen werden. Alle Culturfactoren müssen gemeinsam und energisch zur Bekämpfung der Trunksucht wirken.

* Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Vorlagen, betr. das orientalische Seminar sowie den Servistarif in dritter Lesung und bewilligte sodann, unter Ablehnung eines Nichtersuchen, auf Abträge bei der Cavallerie gerichteten Amendements, den Nachtragsetat, soweit es sich um die fortwährenden Ausgaben handelte, mit großer Majorität.

* Das Abgeordnetenhaus berieth in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Abg. Fehrn. v. Minnigerode (cons.) auf Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle. Nachdem Redner unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses die Nothwendigkeit eines weitergehenden Schutzes der nothleidenden Landwirthschaft nachgewiesen, erklärte Landwirthschaftsminister Dr. Lucius die Bereitwilligkeit der

Regierung, mit einer angemessenen Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle vorzugehen. Nachdem ein Antrag des Centrums auf motivirte Tagesordnung zurückgezogen und ein deutschfreistüniger Antrag auf einfache Tagesordnung in namentlicher Abstimmung mit 233 gegen 66 Stimmen abgelehnt worden, zog auch Abg. Freiherr v. Minnigerode (cons.) seinen Antrag zurück, nachdem die Erklärung des Ministers bewiesen, daß der Antrag seinen Zweck erfüllt habe.

Dresden, 4. Mai. Ein werthvoller Fund ist hier vor einigen Tagen in einem unbenützten, feuerfesten Gewölbe im Erdgeschoß des Altstädter Rathhauses gemacht worden. Dasselbst fanden sich, ziemlich gut erhalten, 3 von den 4 großen seidenen Fahnen, welche Kurfürst Johann Georg II. im Jahre 1660 der bewaffneten Bürgerschaft der 4 Stadtviertel verlieh; ferner 20 Gläser und 20 Flaschen mit dem Stadtmappen, die von den Rathsherrn im vorigen Jahrhundert bei ihren Trinkgelagen benutzt worden sind. Das werthvollste aber war ein Kasten mit 150 Pergamenturkunden aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, sowie eine Anzahl Briefe aus dem 15. Jahrhundert. Die älteste dieser Urkunden stammt aus dem Jahre 1309 und rührt von Friedrich dem Kleinen, Markgrafen von Dresden, her. Sämtliche Alterthümer und Urkunden sind in die Stadtbibliothek und das Rathsarchiv übergeführt worden.

Leipzig, 4. Mai. Eine junge Dame aus Frankfurt hatte sich von Seiten eines wohlhabenden Leipzigers der zärtlichsten Liebesbemühungen und eines schließlichen Eheversprechens zu erfreuen gehabt, welches dieser jedoch unerfüllt ließ. Darauf rief die Dame die Hilfe der Gerichte an und verlangte von dem Leipziger die runde Summe von 20 000 Mk. als Entschädigung für die Nichterfüllung des Eheversprechens. Nachdem der Prozeß Jahr und Tag das Frankfurter Landgericht beschäftigt hatte, sind neulich durch Vergleich der Klägerin 10 000 Mark und sämtliche Kosten des Prozesses zugesprochen worden.

Nürnberg, 2. Mai. Ein schier unglaublicher Fall von Selbstverstümmelung ereignete sich gestern Abend. Ein 17-jähriger Pinselmacher von hier, ein im höchsten Grade arbeitschamer Mensch, legte sich unmittelbar vor der Stadt vor den heranbraufenden Münchener Schnellzug, so daß dieser ihm den linken Arm abfahren mußte. Der Beweggrund dieser That war, sich dauernd erwerbsunfähig zu machen! Am andern Morgen begab sich der Bursche zur Polizei und zeigte das nur noch an einem Faden von Haut hängende verletzte Glied in aller Ruhe vor. Vorerst ist die Unterbringung des Mannes im städtischen Krankenhaus angeordnet worden.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Heute fand im Odentheater die erste Aufführung von Wagners „Lohengrin“ statt. Vor dem Theater hatten sich bei Einbruch des Abends etwa 150 Personen eingefunden, welche theils piffen oder „nieder mit Wagner, nieder mit Lamourouz, es lebe Frankreich“ riefen, theils die Marschlaufe anstimmten. Die Kundgebung war indessen ohne größere Bedeutung. Gegen 10 Uhr schien sich die Menge trotz des eingetretenen Regens noch zu vermehren, der Lärm nahm zu, die Polizei ließ in Folge dessen die Zugänge zu dem Theater von den dort Stehenden räumen und nahm dabei 3 oder 4 Verhaftungen vor. Die Vorstellung verlief ohne jeden Zwischenfall; Lamourouz, die darstellenden Künstler und die Kapelle ernteten lebhaften Beifall. Das Theater war sehr zahlreich besucht, unter den Anwesenden befanden sich u. A. Floquet, Bodroy, Berthelot, Augier und Dumas. Mit Rücksicht auf die Vorkommnisse bei

den ersten Aufführungen des „Lohengrin“ hat Lamourou eine Wiederholung der Vorstellung bis auf Weiteres verschoben.

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Heute sind die kaiserlichen Erlasse veröffentlicht worden, durch welche die Machtbefugnisse des Petersburger Stadthauptes, resp. des die Polizei verwaltenden Gehilfen des Ministers des Innern zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit in der Residenz resp. in den Provinzen erweitert werden.

England.

* Einer Bombarder Meldung zufolge wurden die afghanischen Truppen neuerdings von dem Shinwaristamme besiegt, welcher jetzt das dem Rhyberpaß benachbarte Gebirgsland besetzt hält. Es verlautet, Khesat sei gefallen, Guzni umzingelt, Candahar von den Aufständischen bedroht. Der Gouverneur von Herat soll abermals um Verstärkungen nachgesucht und gemeldet haben, daß die Russen ihre Vorposten vorschoben und die von der Grenzcommission errichteten Grenzpfähle beseitigten.

Schweiz.

Bern, 3. Mai. Professor Bernhard Studer, bekannt als Verfasser geologischer Werke über die Alpen und Präsident der schweizerischen geologischen Commission, ist gestern im Alter von 93 Jahren gestorben.

Italien.

Rom, 4. Mai. Der Erlaß des Generals Saletta, durch welchen über Massauah und Dependenz der Blockadezustand verhängt ist, verbietet längs der blokirten Küste den Handelsverkehr mit Abyssinien und den Bewohnern dieses Landes. Jedes Schiff, welches diesem Verbote zuwiderhandelt, wird vor ein in Massauah einzusetzendes Preisengericht gestellt, welches über Schiff und Ladung dem Völkerverrecht gemäß erkennen wird. — Nach hier eingegangenen Nachrichten wurde heute früh 3¹/₂ Uhr in Forli ein mehrere Secunden andauernder Erdstoß verspürt. Die Bewegung war eine wellenförmige.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Mai. Regierungsseitig wird bekannt gegeben: Der Zwischenfall, welcher zu den Gerüchten über Unruhen auf Kreta Anlaß gegeben hat, ist auf folgende Vorkommnisse zurückzuführen: Ein Muselman aus Afrika, einem Dorfe bei Canea, war durch einen Flintenschuß getödtet worden. Einige seiner Glaubensgenossen schossen während des Transportes der Leiche auf zwei Christen und verwundeten dieselben. Drei der Ermordung des Muselmanns angeklagte Christen und die Muhamedaner, von welchen die beiden Christen verwundet worden waren, wurden verhaftet. Während der Nacht entstand eine gewisse Aufregung in Darazu, einem andern in der Nähe Caneas gelegenen Dorfe; bei einem sich daran anschließenden Streit wurden eine Person getödtet und drei verwundet. In Folge der von den Behörden ergriffenen Maßregeln wurde die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Es handelte sich also nur um ein jeden politischen Charakters entbehrendes Verbrechen.

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er nahm, während die von ihren Kameraden entseffelten Neger jetzt sämmtlich auf das Deck kamen, um sich den tollsten Ergüssen der Freude zu überlassen, drei oder vier der Männer bei Seite und hielt mit ihnen ein längeres Gespräch, in dem die zunächst zu thunenden Schritte berathen wurden.

Nach Beendigung der Berathung ging Mingo mit ihnen zunächst in das Deckhäuschen, um der Waffentiste für sich und seine Begleiter Pistolen und Säbel zu entnehmen, dann die Rüste zu verschließen und den Schlüssel zu sich zu nehmen. Alsdann rief er sämmtliche Schwarze zusammen, um, so weit er dies für nöthig hielt, ihnen die Sachlage auseinander zu setzen und ihnen begreiflich zu machen, daß nothwendig ein Capitän gewählt werden müsse, dem alle unbedingten Gehorsam zu leisten hätten. Natürlich fiel die Wahl auf ihn selbst, nicht nur weil er das Befreiungswort gethan, sondern auch weil er der Einzige war, der etwas vom Schiffswesen verstand.

Er begann sein neues Amt damit, daß er die drei Passagiere entseffeln und an Deck bringen ließ. Todtenbleich waren dieselben darauf vorbereitet, der Rache der Neger und einem qualvollen Tode zu verfallen, doch Mingo hatte anderes mit ihnen im Sinn.

„Ihr seid in unserer Gewalt,“ redete er den Capitän, der englisch verstand, in dieser Sprache an, „und ich wünsche, daß Ihr dies nicht vergeßt. Ihr habt Euch nicht an den Mißhandlungen betheiligelt, welche

Nord-Amerika.

Newyork, 5. Mai. Seit dem 3. Mai finden in den Südweststaaten von Nordamerika heftige Erdstöße statt, welche sich bis an die Pacificküste ausdehnen. Vom Berge Catalina in Arizona lösten sich große Theile ab, welche große Staubwolken bildeten. Auf einem Berge, 20 Meilen von Benson (Arizona), bildete sich ein Krater. Auch in dem Jozegebirge (Mexico) soll ein vulkanischer Ausbruch erfolgt sein. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Geschichtliche Erinnerungen.

7. Mai 1732 die Protestanten aus dem Salzburgerischen vertrieben. — 1849 Barrikadenkampf in Leipzig.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 6. Mai.

* Wie man sich erinnern wird, hatte sich der Centralvorstand des R.-G.-V. vor einiger Zeit an den Herrn Eisenbahnminister mit der Bitte gewendet, während der Sommersaison noch einen späteren Abendzug von Hirschberg nach Schmiedeberg und einen Frühzug in umgekehrter Richtung fahren zu lassen, wodurch der Fremdenverkehr eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren würde. Eine Petition gleichen Inhalts ist auch seitens der Handelskammer an den Herrn Minister gelangt. Letztere ist nunmehr von dem Herrn Minister abschlägig beschieden worden. Als Motiv ist geltend gemacht, daß die Station Schmiedeberg für die Uebernachtung des Fahrpersonals und die Unterbringung der Locomotive nicht ausgerüstet ist, und durch die bei Einführung der Züge nöthig werdende Uebernachtung oder Umstationirung von Fahrbeamten und die Erbauung eines Locomotivschuppens nicht unerhebliche Kosten entstehen würden, deren Auswendung mit Rücksicht auf die nach den angestellten Erhebungen zu erwartende nicht erhebliche Benutzung der fraglichen Züge nicht zu rechtfertigen sein würde. — Die Hirschberger Hotelbesitzer können mit dieser Entscheidung nur zufrieden sein.

* Bei einer Prüfung von Schornsteinfeger-Behrlingen in Siegnitz mußte einer derselben ein halbes Jahr nachlernen, weil er angeblich im „Rechnen“ noch nicht firm genug sei. Der Vormund des Zurückgestellten hat sich nun an den dortigen Magistrat beschwerdeführend gewendet und dieser hat der Innung aufgegeben, dem Behrling das Prüfungszugewiß sofort auszuhandigen, da das Innungsstatut nichts darüber vorschreibt, daß ein Behrling zurückgestellt werden kann, wenn er sonst technisch und praktisch genügend vorgebildet ist.

* Man wird sich wohl erinnern, daß der Meteorologe Rudolf Falb für diese Woche aus Anlaß des Mondwechsels gewaltige atmosphärische Ereignisse vorhergesagt hatte. Daß und wie diese Prophezeiung in Erfüllung gegangen, bekunden die aus verschiedenen Gegenden Deutschlands eingetroffenen Berichte über furchtbare Gewitter, Windhosen, Wolkenbrüche und Hagelschläge, besonders in Stuttgart, Lübeck und Worms, wo die hühnereiergroßen Hagelkörner die Treibhäuser, Rapsfelder und Obstblüthen vollständig zerstörten. Daß

Falb als den ersten Tag dieser Erscheinungen den 5. Mai bezeichnet hatte, letztere jedoch schon am 3. Mai sich ereigneten, macht keinen bedeutenden Unterschied in der Berechnung. — Wir benutzen übrigens diese Gelegenheit, den Landwirthen wiederholt zu empfehlen, ihre Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern. Durch die Unterlassung dieser Maßregel sind schon Viele an den Rand des Ruins gebracht worden.

* Die milde Temperatur der letzten Tage und die zunehmende Wärme des Erdbodens haben dazu geführt, daß die Barsüßigkeit überhand und sogar das Waten in Teichen und Flüssen seinen Anfang genommen hat. Gar mancher Schnupfen wird hierdurch gezeitigt worden sein und kann der Ausgangspunkt einer schweren Krankheit werden. Nicht eindringlich genug kann vor dem leichtsinnigen vorzeitigen Barsüßgeben gewarnt werden und manche Sorgen und Kosten würden sich viele Eltern ersparen, wenn sie die Mahnung beherzigten und namentlich auch mit dafür sorgten, daß sich die Kinder nicht auf feineren kalten Stufen und auf den Rasen setzen, wo sie sich bedenkliche Erkältungen zu holen pflegen, die Rückenmark und Nervensystem stark in Mitleidenschaft ziehen können.

Der gestern Abend im alten Schießhaus anberaumte General-Appell der Freiwilligen Turner-Firewehr war nur mittelmäßig besucht. Aus den Verhandlungen heben wir hervor, daß der Verein z. Z. 117 Mitglieder zählt. Im Vorjahre ist der Verein am 30. August und 19. September bei Feuersgefahr, am 20. resp. 21. Juni aus Anlaß des Hochwassers thätig gewesen. Zu 11 Vänden wurde mit der Landspitze abgerückt. Das Gesamt-Vaar-Vermögen beziffert sich auf 1710 Mark 10 Pfg. Sämmtliche Chargirten wurden mit großer Majorität wiedergewählt. Ein Mitglied wurde wegen zu geringer Theilnehmung an den Uebungen u. a. aus dem Verein ausgeschlossen und von den zwei Neugewählten Einem derselben die Aufnahme versagt.

Geiern fand unter Leitung des Herrn Pastor Lauterbach die ordentliche General-Versammlung des Thierschutzvereins statt. Zunächst verlas der Schriftführer, Herr Lehrer Höhne, den Jahresbericht. Nach demselben hat der Verein im verflossenen Vereinsjahre 9 Versammlungen gehalten, die Anzahl der Mitglieder beträgt jetzt 122. Es sind 1000 Thierschutzkalender, 300 „Anleitungen zur Erziehung der Kleinen für die Küche bestimmten Hausihre“ und andere Schriften verbreitet worden. Ferner interessirte sich der Verein für die Petition an den Reichstag, betr. die Beseitigung der Thierquälereien beim Schlachten, für die Fütterung der Vögel im Winter, die Verbreitung der Topinamburpflanze u. s. w. 6 Anzeigen gegen Thierquälerei sind erstattet worden. — Die Rechnungslegung erfolgte durch den Rentanten, Herrn Registrator Müller. Die Einnahme betrug 117,18 Mark, die Ausgabe 82,65 Mark, so daß ein Bestand von 34,53 Mark verbleibt. — Der bisherige Vorstand wurde durch Acclamation wiedergewählt. Es sind dies die Herren Pastor Lauterbach, Vorsitzender, Lehrer Lungwitz, Stellvertreter, Lehrer Höhne, Schriftführer, Stellmachermeister Rindler, Stellvertreter und Bibliothekar, und Registrator Müller, Kassirer. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren Rentier Trostka, Fuhrwerksbesitzer Engelmann, Landwirth Heibrich, Uhrmacher Müller jun., Fuhrunternehmer Stelzer, Kunggärtner Siebenhaar, Sattler- und Riemenmeister Weiß sen., Schmiedemeister Vormann, Schachtmeister Stangor und Mühlenbesitzer Völge. Ferner wurden zu Vertrauensmännern im Kreise, welche in Verbindung mit dem Vorstande bleiben und für die Zwecke des Vereins in ihren Kreisen wirken sollen, vorbehaltlich ihrer Genehmigung gewählt die Herren Lehrer Veder-Gotthardt, Gemeindevorsteher Beyer-Märgdorf, Landwirth Bissel-Krummbühl, Bürger, königlicher Schloss-Castellan in Erdmannsdorf, Lehrer Dreßler-Schiltbau, Deconomierath Längner in Alt-Kemnitz, Lehrer Lüdicke-Gießberg, Hausbesitzer Menke-Stonsdorf, Hausbesitzer Pratsch-Bobersdorsdorf, Pastor Rühnit-Reibnitz, Lehrer Schatte-

Ludwigsdorf, Gutsbesitzer Ton-Lomitz, Gerichtsschreiber Hoffmann-Seifersbau, Amtsvorsteher Glog-Petersdorf, Ober-Stabsarzt Dr. Ertelt-Arnoldsdorf, Pastor Hirschberg-Schreiberbau. Eine Vermehrung der Vertrauensmänner wird in Aussicht genommen. Endlich wurden für den am 11. und 12. Juni in Liegnitz stattfindenden Verbandstag als Delegirter der Vorsitzende, als Stellvertreter der Schriftführer gewählt.

* Der Bericht über die Wirksamkeit des Wohlthätigkeits-Vereins zu Cunnersdorf vom April 1886 bis April 1887 legt Zeugniß ab von dem segensreichen einjährigen Bestehen der am 5. April 1886 gegründeten Klein-Kinderschule. Die Lehrschwester Fräulein Elisabeth Weber hat es verstanden, die Anstalt, welche mit 36 Pöglingen eröffnet wurde und jetzt 50 zählt, den ihr anvertrauten Kindern zu einer lieben Heimathstätte zu gestalten, wie den Müttern den Segen dieser höchst wohlthätigen Einrichtung recht sichtbarlich vor Augen zu führen. In einer Christbescherung am 22. December gelangten außer Semmeln, Fleisch, Kaffee, Reis, Pfefferkuchen und Äpfeln noch 15 Paar Schuhe und Stiefel, 73 Paar Strümpfe und Socken, 35 Hemden, 37 Kopftücher, 24 Shawls, 21 Schürzen, 17 Paar Wollwäcker, 15 Mützen, 10 Röcke, 9 Jacken, 8 Paar Handschuhe, 4 Kapotten und 3 Duzend Taschentücher zur Vertheilung. Da zu dieser Bescherung weit aus die meisten Gegenstände und auch bares Geld geschenktweise eingegangen war, hatte die Kasse nur noch einen Zuschuß von 43,57 Mk. zu leisten. — Nach der Jahresrechnung betragen die Einnahmen zusammen 1159,21 Mk., die Ausgaben 1018,08 Mk., so daß ein Bestand von 141,13 Mk. verblieb. Die jährlichen Beiträge variiren zwischen 50 Pfg. und 500 Mk. Das Vermögen des Vereins hat jetzt eine Höhe von 2439,83 Mk. erreicht, welche bei der hiesigen städtischen Sparkasse angelegt sind. — Möge der Wohlthätigkeits-Verein in seinem Wirken und Streben auch fernerhin freundliche und thatkräftige Unterstützung finden, die Zahl der Wohlthäter und Freunde sich vermehren und die bisherigen Mitglieder ihr Wohlwollen dem Verein und seiner Anstalt auch fernerhin bewahren, damit das angefangene gute Werk festen und sicheren Bestand habe.

* Eltern, welche ihren Kindern eine Freude machen wollen, werden gut thun, das Affentheater von B. Ahlers zu besuchen, welches gegenwärtig an der neuen Voberbrücke zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen Vorstellungen giebt. Die sämtlichen Thiere, Affen jeder Größe, Hunde jeder Rasse, Bonny's, Ziegen, Hasen u. sind ausgezeichnet dressirt und leisten deshalb Hervorragendes. Der Aufenthalt in dem sehr geräumigen Belt ist angenehm, das Programm sehr reichhaltig.

* Die Schnapsbrüder machen sich von wieder mobil! Obgleich von der neuen Branntweinsteuer-Vorlage bis jetzt nichts weiter bekannt geworden, als daß der mutmaßliche Betrag sich auf ca. 100 Millionen stellen werde, suchen sie, noch nicht gewarnt durch den Mißerfolg mit den Monopolphantomen bei den Wahlen, durch neue phantastische Schreckbilder im Voraus gegen die Vorlage einzunehmen und eine objektive Beurtheilung derselben zu verhindern. „Ein Ausländer — meint die „National-Zeitung“ — der diese herzbrechenden Klagen liest, muß glauben, daß die

Deutschen ein Volk von leidenschaftlichen Schnapsstrinkern seien.“

Kr. Hirschdorf. Gestern erhängte sich ein Fuhrwerksbesitzer, wie verlautet, wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse.

— Hirschdorf. Eine hiesige Einwohnerin hat gestern in Abwesenheit ihres Ehemannes in einem Anfälle von Geistesstörung ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen gesucht, daß sie sich Schritte am Halse und den Pulsadern beibrachte. Da ihr Vorkommen noch rechtzeitig entdeckt wurde, so ist Aussicht vorhanden, sie am Leben zu erhalten. — Auch der Schnapsgenuß hat hier wieder verhängnisvolle Folgen gehabt. Ein hiesiger Einwohner war mit einem Wagen gestern nach Hirschberg gefahren und traf dort einen andern Hirschdorfer in sehr bezechtem Zustande. Um zu verhüten, daß diesem etwas zustoße, gestattete er dem Taumelnden, sich während der Rückfahrt am Wagen festzuhalten und nahm ihn sogar, als sich herausstellte, daß der Bedauernswerthe sich nicht auf den Füßen zu halten vermochte, zu sich auf den Wagen. In Hirschdorf angekommen, klopfte er die schon zur Ruhe gegangene Ehefrau des Betrunknen heraus und schaffte mit deren Hilfe den Letzteren in's Bett. Heute früh wurde er in demselben als Leiche gefunden. Da derselbe weder ein Säuser noch sonst unregelmäßig lebender Mann, sondern fleißig, ordentlich und beliebt ist, so ist der Unfall nur darauf zurückzuführen, daß er bei Gelegenheit von Besorgung von Geschäften in Hirschberg im „Kynast“ ein paar alte Bekannte traf, mit denen er das Wiedersehen feierte. Des Trunkens nicht gewohnt, war er bald benebelt. Als directe Todesursache ist ein Gehirnschlag constatirt worden.

Zillertal. Am 3. Mai fand die Begräbnisfeier des so schmerzlich beweineten Secundaners Emanuel Sahn unter allgemeinsten Theilnahme und auf sehr feierliche Weise statt. Der mit prächtigen Blumen geschmückte Sarg wurde von 12 jungen Tyrolern in ihrer Nationaltracht getragen und es folgte demselben außer der Familie des Verstorbenen eine zahlreiche Grabebegleitung von Nahe und Fern. Es war ein rechtes Frühlingbegräbniß; begünstigt vom schönsten Sonnenschein, bewegte sich der Zug durch grüne Felder und Wälder. Der Bruder des Beweineten hielt ihm die Leichenrede am offenen mit Grün umgebenen Grabe und Herr Pastor Tiedler hatte den liturgischen Theil des Begräbnisses übernommen; es machte dasselbe auf alle Theilnehmer den wohlthunendsten Eindruck, wozu auch die schönen Gesänge des Chores wesentlich beitrugen.

Schmieberg. Am Sonntage, den 24. April, versammelte sich der Schmieberger Vienenzüchter-Verein zum ersten Male in diesem Jahre und zwar im Gasthose „zum deutschen Reide“ in Schmieberg. Herr v. Sehlen eröffnete die Versammlung und Herr Kaufmann G. Klein hielt einen Vortrag über „Blüthenstaub und Nektar im Haushalte der Biene“. Sein Referat war eine gelegene Blumenlese aus alten und neuen Imkerzeitungen und aus wissenschaftlichen Werken der einschlägigen Litteratur. Die Versammlung sprach dem Referenten ihren Dank aus und es gab noch eine interessante Unterhaltung. Ein neu erfundener Verschluß von Glastrausen zum Tränken der Bienen wurde gezeigt und fand allgemeinen Beifall. Die nächste Versammlung soll in Stöndorf stattfinden.

S. Vollenhain, 4. April. Der vor Jahresfrist gegründete Männer-Gesang-Verein in Ober-Baumgarten gab Sonnabend Abend ein Gesangs-Concert im „Deutschen Kaiser“, zu welchem sich außer den Mitglieder mit ihren Angehörigen eine stattliche Anzahl Gäste eingefunden hatten. Das Gehörte wurde sehr beifällig aufgenommen. — Im Bildungsvereine sprach gestern Abend Herr Kreuzner über „Reiseerlebnisse in Ostindien.“

beim Barfußgehen, was jedoch nicht hinderte, daß bei der Ankunft des Schuners in Sierra Leone Madrina vor Freude und Stolz über das königliche Aussehen seines Bruders fast außer sich gerieth, so daß ich ihn in Verdacht hatte, vom Sonnenstich getroffen zu sein. Adja allein machte von dieser Comödie eine Ausnahme. Sie hatte Geschmack und Verstand genug, um ihren kleidsamen Anzug zu behalten, der in Form und Faltenwurf an die Antike erinnerte. Die ganze Colonie war nach dem glücklichen Einlaufen des Schuners natürlich in Aufregung, namentlich aber die zahlreichen Neger selbst, welche Adja fast auf Händen trugen und ihr wie Mingo alle erdenklichen Ehren bezueigten. Der Gouverneur schien über sein Verhalten den Thatsachen gegenüber eine Zeit lang in Zweifel zu sein, entschied sich jedoch nach genauer Untersuchung der einschlägigen Umstände bald für das Richtige. Was die Tödtung der Weißen betraf, so hatten sich die Neger im Stande der Nothwehr befunden. Sie waren widerrechtlich ihrer Freiheit beraubt, auf das grausamste gemißhandelt und hatten nur gerechte Vergeltung geübt, die sich auf das Nothwendigste beschränkte. Die drei Brasilianer und Joano, die ihnen kein Böses zugesügt, hatten sie geschont und bis auf erklärliche Vorsichtsmaßregeln gut behandelt. Ebenso waren durch die Selbstbefreiung den Engländern keine Kosten erwachsen, für die sie sich nach der bestehenden Praxis durch mehrjährige „freie Arbeit“ der Schwarzen schadlos halten konnten, und endlich war das Schiff selbst rechtmäßige Prise und Eigenthum der früheren Sklaven, die jetzt als freie Herren in der Colonie weilt. Um jedoch den für die Sklavensahrt gebauten

Schuner nicht wieder in ungeeignete Hände fallen zu lassen, mußte er seinen jetzigen Besitzern abgenommen werden. Der Gouverneur ließ ihn deshalb abschätzen und den Preis an Mingo auszahlen, der die Summe nach englischem Prisenrecht an seine Besatzung vertheilte, die dadurch Erbschaftserlöse erlangt zu haben glaubte. Von der Erlaubniß, sich als Freie in Sierra Leone anzustedeln, machten fast Alle Gebrauch. Ihre eigenen Dörfer waren zerstört, ihre Angehörigen erschlagen oder, weniger glücklich als sie selbst, in die Sklaverei geführt und sie konnten sich hier ein neues Heim gründen, ohne Furcht, zum zweiten Male durch ihre eigenen Landsleute gefangen und verkauft zu werden.

Mingo dagegen bat den Gouverneur um gelegentliche Rückbeförderung nach seiner Heimath, der Insel Sherbro, wo er ein Grundstück besaß und wo seine Familie wohnte. Nachdem er zwei Mal mit genauer Noth der Sklaverei entgangen, war es sein Vorsatz, künftig vorsichtiger zu sein und im ruhigen Genuße seines bedeutenden Prisenantheils in seiner Heimath zu bleiben.

Adja ließ sich jedoch zur Ansiedlung in Sierra Leone nicht bewegen; sie strebte mit allen Kräften nach dem Niger zurück. Sie war der festen Ueberzeugung, daß Wain noch lebe und ihr einziges Stinuen und Trachten ging dahin, ihn aufzusuchen. Alle Schrecken der letzten Wochen vermochten sie nicht von ihrem Vorsatz abzubringen und der Gouverneur, der ihr bis auf Weiteres eine Freistatt in seiner Wohnung anbot, versprach, ihr in dem nächsten Kriegsschiffe, das nach dem Niger abginge, eine Passage zu geben.

— Der bisherige Adjutant in Kohnsod ist in die vacante zweite Lehrerstelle zu Langhelwigsdorf gewählt worden.

Goldberg, 5. Mai. Die Section Goldberg des Niesengebirgs-Vereins hat in der vorigen Woche bei der „Wolfsbaude“ auf der Seite des Wolfsberges, von der man einen herrlichen Blick nach dem Hochgebirge hat, eine Orientirungstafel anbringen lassen, auf der jeder Besucher den Berges mit Leichtigkeit sich den Namen des vor ihm liegenden Bergfelsens auffuchen kann. — Der „Alpenclub“ in Liegnitz geht am 14. d. Mts. eine Excursion nach Goldberg zu unternemen.

Lauban, 5. Mai. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch schlug der Blitz in die zum Bergwerk Glückauf in Langenöls gehörige Preßsteinpressen. Durch die schnelle hinzugekommene Feuerwehr konnte der Brand auf das eine Gebäude beschränkt werden. Der Schaden ist nicht gerade bedeutend zu nennen.

Liegnitz, 5. Mai. Gestern früh wurde ein älterer Herr von hier auf dem Wege nach Tivoli, in der Nähe der Villa Bissy, von mehreren dort am Damm herumlungenden Individuen in arger Weise durch beleidigende Redensarten belästigt und schließlich mit kleinen Steinchen geworfen. Als er sich deshalb umwandte und sich dies verbat, drangen die Strolche, welche darauf augenscheinlich gewartet hatten, auf ihn ein. Ehe er sie sich jedoch herankommen ließ, zog er aus seiner Tasche einen Revolver und feuerte zwei Schüsse in die Luft ab, was die Kerle veranlaßte, sich schleunigst zu drücken.

Glogau, 3. Mai. Gestern Abend nach 8 Uhr brannte eine große Scheune auf dem Dominium des Herrn von Berge zu Ober-Herndorf nieder. In der Scheune war ein großer Vorrath von Stroh angehäuft; außerdem lagerten in derselben Ackergeräthschaften, Maschinen und gegen 100 Centner Chilisalpeter. Der gesammte Inhalt des versicherten und erst im Jahre 1884 neugebauten Hauses ist vernichtet.

Glatz, 4. Mai. Infolge fahrlässigen Umgangs mit Schusswaffen hat sich, wie die „Neue Gebirgsgaz.“ mittheilt, ein beklagenswerther Unfall zugetragen. In Wieselau schoß der Lehrling des Schmiedemeisters Geisler der erwachsenen Tochter des Hauses eine Ladung Schrot in Unterkiefer, Hals und Schulter. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Handelsnachrichten.

Breslau, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 40,50, pro Juli-August 42,00, pro August-September 42,50 — Roggen pro Mai-Juni 129,00, Juni-Juli 129,00, September-October 132,00 — Weizen pro Mai-Juni 44,00, September-October —. Zinf: W. S. G. v. Silesches Erben 14,25 bez.

Breslau, 5. Mai. (Course.) Ungarische Goldrente 80 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ bez., Russische 1880er Anleihe 81 $\frac{1}{2}$ bez., Russische 1884er Anleihe 95 $\frac{1}{2}$ bez., Oesterreichische Credit-Actien 452 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 71 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ —2 bez. u. Bd., Russische Noten 179—8 $\frac{1}{2}$ bez., Türken 13 $\frac{1}{2}$ bez., Egypter 75 $\frac{1}{2}$ bez., Orient-Anleihe II 54 $\frac{1}{2}$ bez., Donnersmarchhütte 39 Bd., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 $\frac{1}{2}$ bez.

Vermischtes.

— Unter Backfischen. „Sieh' nur, Fetzchen, was der Hähnlein für ein schlanker, netter, officierlicher Mensch ist!“

Dazu kam es jedoch nicht. Nach kaum acht Tagen wurde wieder die Ankunft eines Sklavenschiffes gemeldet, welches die „Aurora“ genommen und mit einer Prisenmannschaft nach Sierra Leone geschickt hatte. Es war dasjenige, welches zwei Tage vor Ankunft des Schuners bei König Dhu's Dorf von dort gefeselt war und wirklich die von Battuplam geraubten Bantuleute an Bord hatte. Somit erfüllte sich Adja's nie verlegnete Zuversicht, die sich auch in den schrecklichsten Lebenslagen stets aufrecht erhalten und nie ihren Muth hatte sinken lassen, in weit höherem Maße, als sie selbst je zu hoffen gewagt. Nicht nur Wain, sondern auch mit ihrem Vater und vielen ihrer Freunde, die dem Blutbade entronnen, wurde sie wieder vereinigt und aller Kummer hatte fortan ein Ende. Wie das Mädchen richtig geahnt, war Wain durch den Keulenschlag nur betäubt worden, aber da er später Lebenszeichen von sich gab, hatte man den jungen kräftigen Menschen nicht liegen lassen, sondern ihn mitgeschleppt und verkauft. Ebenso war Adja's Vater von dem hinterlistigen Battuplam gefangen und von demselben Geschick ereilt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Nicht handesgemäß. Die Dame: Herr Hofmeister! Ich habe sie beauftragt, meinem Sohne eine vornehme Bildung beizubringen. Und nun höre ich zu meinem Verdrusse, daß Sie denselben fortwährend mit dem Lernen der gemeinen Brücke quälen. Ich ersuche Sie, in Zukunft ähnliche ordinäre und unanständige Gegenstände nicht mehr zu berühren.

Für die überaus reiche und innige Theilnahme, welche wir bei dem so schmerzlichen Verluste unseres theuren
Emanuel
 erfahren haben, sagen wir hierdurch unseren innigsten und ergebensten Dank, insbesondere Allen, welche durch Blumenspenden und vielfache persönliche Bemühungen dazu beigetragen haben, daß die Beerdigung so feierlich und trostreich sich gestaltete.
 1393
 Bitterthal, den 5. Mai 1887.

Die Familie **Hahn.**

Dr. Troche, prakt. Arzt,
 Gertrud Troche,
 geb. Menzel.

Neu vermählte.

Warmbrunn. 1394

Einen firmen, nüchternen
Schneidemüller
 für's Doppelgatter mit Dampftrieb sucht
Liegnitz. Täuber.

Violin-Saiten,
 ganz frische Sendung, empfiehlt
Oscar Theinert,
 1398 Bahnhofstr. 64.

Flügel und Pianinos,
 billigst,
 Ratenzahlungen bewilligt.
 Photographien, Preislisten franco gratis.
Ed. Seiler, Liegnitz,
 Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.

In unser Firmenregister ist heut bei der unter Nr. 119 eingetragenen Firma „**F. Pücher**“ Folgendes eingetragen worden:

das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Georg Aust** in **Hirschberg** übergegangen. Dieser jetzt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort.

Demnach ist in unser Firmenregister unter Nr. 650 die Firma „**F. Pücher**“ und als deren Inhaber der Kaufmann **Georg Aust** hier selbst eingetragen worden.
 1389

Hirschberg, den 30. April 1887.

Königliches Amtsgericht IV.
 Beglaubigt:
Form, Gerichtsschreiber i. B.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Wüsteröhrsdorf**, Kreis **Hirschberg**, Band I, Blatt Nr. 1 auf den Namen des Müllermeisters **August Benjamin Matthaens** eingetragene, zu **Wüsteröhrsdorf** belegene Grundstück

am **21. Juni 1887,**

Vormittags **10 1/2 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an der Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. I versteigert werden.

Das Grundstück, eine Mühle, ist mit 4 7/10 Tlr. Reinertrag und einer Fläche von 62 Ar. 10 □-Meter zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstreher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **21. Juni 1887,**

Nachmittags **1 Uhr,**

an der Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. I, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 28. April 1887.

Königliches Amtsgericht I.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. **Nachzahlungen finden niemals statt.** Verluste bedt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme, äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.
Der General-Agent E. Heppel, in Görlitz.

C. Neumann in Verbitzdorf,
 Friedrich Gläser in Boberröhrsdorf,
 Jul. Walter in Cunzendorf u. B.,
 August Köbe in Ekersdorf,
 D. Sperlich in Friedeberg a. Du.,
 H. Thiemann in Giersdorf,
 Heinrich Hörder in Greiffenberg,
 F. M. Zimansky in Hirschberg,
 Julius Plischke in Hirschberg,
 J. G. Scholz in Johndorf,
 Eugen Wendriner in Landeshtn.,
 E. A. Friebe in Lahn,
 Ernst Dittrich in Rabishau,

Hugo Schmidt in Liebau,
 E. Hilbig in Liebenthal,
 Theod. Paul Lorenz in Löwenberg,
 Wilhelm Schulz in Löwenberg,
 Julius Gähler in Mairwaldau,
 Hermann Klockner in Schmiedeberg,
 Conrad Hanel in Schömberg,
 C. Schumacher in Schönan,
 Aug. Müller jun. in Tschischdorf,
 Josef Engel in Warmbrunn,
 F. Standke in Warmbrunn,
 H. Pfeiffer in Alt-Weißbach,

1392

Agenten der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Am **Wittwoch den 11. Mai d. J.,** von früh 8 Uhr ab, sollen im Forstrevier **Mairwaldau**, Forstort **hinter der Ziegelei**, öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 350 Stück Fichtenstangen,
- 115 Rntr. weiches Scheitholz,
- 22,00 Hdt. weiches Reisig,
- 5,00 Hdt. starkes hartes Schlagreisig,
- 45 trockene Langhaufen.

Mairwaldau, den 2. Mai 1887.
Kasch, Rentmeister.

z. h. Qu. 1396

M. 9. 5. h. 6. J. I. u. B. C.

Concerthaus.

Sonntag den 8. Mai:

Oeffentliche humorist. Soirée,

verbunden mit **turnerischen Aufführungen,**

veranstaltet v. **Turnverein „Vorwärts“** zum Besten seines Turnhallenbaufonds.

Nach der Vorstellung **Lanzkränzchen.** Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets für Nichtmitglieder à 50 Pf. und für Mitglieder und Inhaber von Turnhallenbauanteilen à 40 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Rob. Weidner** zu haben. Entrée Abends

an der Kasse ohne Unterschied pro Person 60 Pfg.

Der Turnrath.

Zehrmann's Hotel und Restaurant.

Heute Sonntagabend:

Einweihung,

wozu ganz ergebenst einladet

E. Hemmann.

Für gewählte Speisen, sowie ff. Biere ist bestens gesorgt.

P. O.

Velociped-Depôt, Jauer.

Englische und deutsche **Fahrräder** aller Systeme. 1268

Directer Bezug aus England, daher billigste Preise u. Garantie. Rohtheile zu Velocipedes jeder Art. — Coustante Zahlungsbedingungen.



An der neuen Boberbrücke. B. Ahlers Affentheater u. Circus a. Hamburg.

Das weltbekannteste dieser Art. Ueber 70 vierfüßige Künstler.

Sonntag zwei große Gala-Vorstellungen. Anfang 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. **Sonntag drei große Fest-Vorstellungen.** Anfang 4 und 6 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. **Montag und Dienstag und nicht länger je zwei Haupt-Vorstellungen.** Anfang 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: I. Rang 80 Pf., II. Rang 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren sowie Militär ohne Charge: I. Rang 40 Pf., II. Rang 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

Hochachtung **B. Ahlers, Director.**

Berliner Börse vom 5. Mai 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,17	Pr. Bd.-Cb. VI. rück. 115	4 1/2 114,50
Imperials	16,70	do. do. X. rück. 110	4 1/2 110,75
Defterr. Banknoten 100 Fl.	160,35	do. do. X. rück. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	178,35	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,80
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,75
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,00	do. do. rück. à 110	4 1/2 119,75
Preuß. Conj. Anleihe	4 106,00	do. do. rück. à 100	4 101,30
do. do.	3 1/2 98,90	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 90,50
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,00	do. Wechsel-Bank	5 100,10
do. do.	3 1/2 98,75	Niederrheinischer Bank	5 91,50
Berliner Pfandbriefe	5 115,10	Norddeutsche Bank	6 144,00
do. do.	4 105,25	Oberlausitzer Bank	5 105,00
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 97,20	Defterr. Credit-Actien	8 1/2 —
Böhmische do.	4 101,30	Bommerische Hypotheken-Bank	0 56,00
Schles. atlantischafst. Pfandbriefe	3 1/2 98,00	Böhmischer Provinzial-Bank	6 115,60
do. landtschaftl. A. do.	3 1/2 97,20	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 105,70
do. do. A. u. C. do.	4 101,40	Preußische Centr.-Bod.-C.	8 133,50
Bommerische Rentenbriefe	4 103,50	Reichsbank	5 136,50
Böhmische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 115,10
Preussische do.	4 103,60	Schlesischer Bankverein	5 105,80
Sächsische do.	4 103,50	Industrie-Actien.	
Sächsische Staats-Rente	3 90,50	Erdmannsdorfer Spinneret	3 1/2 55,50
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 154,25	Breslauer Pferdebahn	5 133,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 281,90
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,40	Brandenburger Gute	6 132,20
do. do. IV	3 1/2 96,40	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	7 124,60
do. do. V	3 1/2 91,60	Schlesische Feuerversicherung	30 1710
Pr. Bd.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 113,00	Ravensbg. Spin.	7 105,00
do. do. III. rück. 100	5 106,30	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%	
do. do. V. rück. 100	5 106,30	Privat-Discount 1 1/4%	
do. do. VI.	5 106,30		